

POLIZEI IN KÜRZE

Sattelzug rutscht in Böschung

Pentling. Am Samstag gegen 17 Uhr kam der Fahrer eines Sattelzuges auf der A3 zwischen der Sinzinger Autobahnbrücke und dem Autobahnkreuz derart ins Schlingern, dass er mit seinem Auflieger nach rechts über die Schutzplanke in die Böschung rutschte. Die Autobahn musste infolge der Bergungsarbeiten circa eine Stunde gesperrt werden. Die Feuerwehren Pentling und Sinzing unterstützten die Arbeiten. Am Sattelzug entstand ein Schaden von circa 20 000 Euro.

Audi gestohlen: Die Polizei sucht Zeugen

Regenstau. Am Donnerstag gegen 15.30 Uhr stellte ein Mann seinen grauen Audi A7 in Regenstau auf einem Pendlerparkplatz in der Nähe des Bahnhofs ab. Am Freitag gegen 16 Uhr bemerkte er, dass das Auto nicht mehr vor Ort war. Der Zeitwert des Fahrzeugs liegt bei 40 000 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon (0 94 02) 9 31 10.

Wagen beschädigt und geflüchtet

Tegernheim. In der Hauptstraße in Tegernheim wurde am Samstag zwischen 10.45 und 11 Uhr ein geparkter Seat auf Höhe des Blumenfachgeschäfts angefahren. Der Unfallverursacher fuhr einfach weiter. Der entstandene Schaden wird auf 3000 Euro geschätzt. Hinweise bitte an die Polizei Neutraubling unter Tel. (0 94 01) 9 30 20.

Versuchter Einbruch in Hemau

Hemau. Ein Unbekannter versuchte in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in ein Ladengeschäft in Hemau im Bereich Unterer Stadtplatz einzubrechen. Der Täter wollte die Tür gewaltsam öffnen, scheiterte jedoch und ergriff die Flucht. Es entstand ein Sachschaden im mittleren dreistelligen Bereich. Die Polizei Nittendorf bittet um Hinweise unter Telefon (0 94 04) 9 51 40.

Alkohol: 55-Jähriger fährt über Verkehrsinsel

Etterzhausen. Eine hohe Alkoholisierung wurde einem Autofahrer am Donnerstagabend zum Verhängnis. Er fuhr bei Etterzhausen auf Höhe der Abzweigung in die Bahnhofstraße über die Verkehrsinsel, verließ sein Fahrzeug und ergriff die Flucht. Kurz darauf konnte er gestellt werden. Den 55-Jährigen erwartet eine Strafanzeige wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und Unfallflucht.

ZAHL DES TAGES

17

SANITÄTER

haben in Wörth ihre Abschlussprüfungen bestanden. 13 stammen aus den Reihen der DLRG, vier gehören zur Wörther Feuerwehr.

Kreisklinik kämpft mit hohen Kosten

Krankenhaus in Wörth ist sehr gut ausgelastet – Dennoch wird ein Defizit von 800 000 Euro erwartet

Von Thomas Kreissl

Wörth. Die Klinikfinanzierung ist hochkomplex und alles andere als vergnügungssteuerepflichtig. Deutlich wurde das im Krankenhausausschuss des Kreistags, der in der Kreisklinik in Wörth tagte. „Das Verhandlungsergebnis ist gut, sorgt aber letztlich nicht für ein positives Ergebnis“, fasst Landrätin Tanja Schweiger die Verhandlungen mit den Kostenträgern zusammen. Konkret heißt das: Krankenhausdirektor Martin Rederer geht davon aus, dass sich das Betriebskostendefizit bis zum Jahresende auf 800 000 Euro summiert.

Einmal im Jahr verhandelt die Landrätin zusammen mit dem Krankenhausdirektor und dem Controlling der Kreisklinik mit der AOK Bayern, der BKK Kronos und der Landwirtschaftlichen Krankenkasse. Dabei geht es unter anderem um die Neufestsetzung des stationären Budgets für die Klinik in Wörth. Basis dafür sind komplizierte Berechnungen.

Knackpunkt ist dabei der sogenannte Case-Mix. Er dient als Bewertungs- und Vergleichswert sowie als Richtgröße für den Patienten-Mix eines Krankenhauses und ergibt sich aus der Wertigkeit aller behandelten Fälle für einen bestimmten Zeitabschnitt. In der Gesamtbeurteilung berücksichtigt werden darüber hinaus Zusatzentgelte, etwa für besondere Implantate, und das Pflegebudget.

Steigerung um 4,31 Prozent

Für die Kreisklinik in Wörth erhöht sich das Budget demnach um 1,255 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Das ist eine Steigerung um 4,31 Prozent und deutlich mehr als die durchschnittliche Steigerung im Freistaat, die bei 2,3 Prozent liegt. „Ein sehr gutes Ergebnis“, geht Martin Rederer mit seiner Bewertung sogar noch einen Schritt weiter als die Landrätin. Die zentralen Gründe dafür listete Schweiger in der Ausschusssitzung auf: „Die Auslastung der Kreisklinik ist überdurchschnittlich und die Qualität passt.“

Dass das Krankenhaus in Wörth trotzdem nicht auf schwarze Zahlen kommt, bewertet Rederer als „Systemfehler“ in der Krankenhausfinanzierung. Blieben dabei doch Investitionen und die steigenden Betriebskosten unberücksichtigt. „Die Preise für Behandlungen sind fix, doch die Kosten steigen immer weiter“, fasst der Krankenhausdirektor die Situation zusammen. Nur in den ver-



Einer der neuen Hybrid-OPs in der Kreisklinik: In diesen hoch-technologisch ausgestatteten Operationssälen ist es für Chirurgen beispielsweise möglich, ohne größere Operationswunden zu arbeiten. Foto: Stefan Hundt

Zahlen zur Kreisklinik

Beschäftigte: In der Kreisklinik Wörth sind insgesamt 470 Mitarbeiter beschäftigt, 30 davon sind Auszubildende. Neun Auszubildende arbeiten derzeit im OP-Bereich.

Notfälle: 9000 stationäre und ambulante Notfälle werden im Jahr behandelt. 2000 bis 2500 liefert der Rettungsdienst ein. Die Klinik verfügt über einen Hubschrauberlandeplatz.

Einzugsgebiet: Im Bereich der Notfälle reicht das Einzugsgebiet der Kreisklinik in Wörth von Kirchroth und Aufhausen bis nach Barbing und Donaustauf.

gangenen beiden Corona-Jahren hat die Kreisklinik einen Überschuss erwirtschaftet. Dafür macht Rederer „zig Überschüsse und Sondereffekte“ aufgrund der Pandemie verantwortlich.

Die Budget-Steigerung heuer wird sich da nicht in vergleichbarem Umfang auswirken. Die höheren Personalkosten sowie die infolge der Inflation deutlich gestiegenen Materialkosten sind nach Auskunft des Krankenhausdirektors nicht auszugleichen und führen zu einem massiven Defizit. Rederer hofft, „dass wir bis zum Jahresende

nicht bei einer Million landen“. Tragen muss dieses Defizit der Landkreis. Er darf das, weil die Kreisklinik in Wörth als Einrichtung der Daseinsvorsorge gilt.

20,4 Millionen investiert

Auf der Zielgeraden ist nach Auskunft des Klinikdirektors eine Investition, die die Zukunftsfähigkeit der Kreisklinik sichern soll. Seit 2015 wurden die Intensiv- und Endoskopieabteilung saniert sowie weitere Operationssäle geschaffen. Im März nächsten Jahres soll das Großprojekt abgeschlossen

sein. „Wir sind im Zeitplan und im Budgetplan“ berichtete dazu die Landrätin. Insgesamt 20,4 Millionen Euro werden der Freistaat und der Landkreis dann in das Projekt investiert haben. 8,3 Millionen Euro kommen vom Landkreis.

Baulich abgeschlossen ist mittlerweile die Erweiterung der Bettenstellplätze in der Intensivstation. Dort gibt es künftig sechs Intensivbetten und zwei sogenannte Intermediate Care-Betten zur Intensivüberwachungspflege. Die neuen Räume mussten durch einen statisch anspruchsvollen Mau-

„Wir sind im Zeitplan und im Budgetplan.“

Tanja Schweiger Die Landrätin zu den Baumaßnahmen in der Wörther Kreisklinik

erdurchbruch an die bestehende Intensivstation angebunden werden. Sie können allerdings erst nach Abschluss der noch ausstehenden Restarbeiten in Betrieb genommen werden.

Schweiger erinnerte daran, dass bei der Baumaßnahme die Aufrechterhaltung des Betriebs der Operationssäle im Fokus stand. Deshalb waren ein provisorischer Aufwachraum und eine Interimsintensivstation notwendig. Die hierdurch entstandenen zusätzlichen Kosten von 500 000 Euro wurden vom Krankenhausausschuss separat genehmigt.

305 000 Euro für Sportler und Schützen

Der Landkreis vergibt Zuschüsse an fast 150 Vereine – Mehr als 12 000 Euro fließen an den TB/ASV Regenstauf

Von Thomas Kreissl

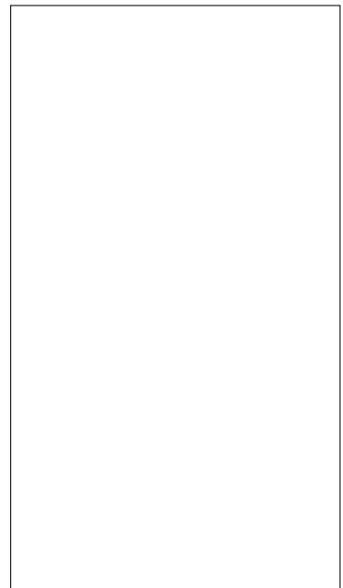
Landkreis. Mit gut 305 000 Euro unterstützt der Landkreis heuer Sport- und Schützenvereine. Diese sogenannten Vereinspauschalen dienen in erster Linie dazu, die Jugendarbeit zu fördern. Weil viele Vereine weiterhin mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen haben, greift bei der Vergabe der Zuschüsse eine Sonderregelung, um Mitglieder rückgänge auszugleichen. Konkret bedeutet das, dass bei der Ermittlung der Zuschusshöhe die Mitgliederzahlen von 2020 herangezogen werden, wenn dies für den jeweiligen Verein günstiger ist als die aktuellen Zahlen.

Grundlagen für die Berechnung der Vereinspauschale sind die Mitgliederzahl, das Alter der Mitglieder und die Zahl der Übungsleiterlizenzen in einem Verein. Besonders hoch bewertet werden die Zahl der jungen Mitglieder und der Lizenzen. Während die erwachsenen Vereinsmitglieder nur

einfach gewichtet werden, zählen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre zehnfach. Die Übungsleiterlizenzen, die der Verein für seinen Sportbetrieb einsetzt, haben pro Lizenz eine 650-fache Gewichtung oder zählen 325-fach für eine Übungsleiterlizenz, die in zwei Vereinen eingesetzt wird.

Alle drei Bereiche aufsummiert ergeben die Zahl der Mitgliederinheiten, die für die Berechnung des Zuschusses entscheidend ist. Pro Mitgliederinheit gibt es heuer vom Landkreis einen Fördersatz von 0,2125 Euro. Diese Zahl ergibt sich, wenn die im Kreis-Haushalt für Sport- und Schützenvereine bereitgestellten 305 000 Euro durch die Mitgliederinheiten aller Vereine geteilt werden.

Der Löwenanteil der Förderung geht an die Sportvereine. So hat der Landkreis einen Betrag von insgesamt 293 258 Euro an 122 Sportvereine ausbezahlt. Für 30 Sportvereine ergab sich kein direkter Zu-



schuss, da sie nur Kleinbeträge von weniger als 100 Euro erhalten hätten. Diese Kleinbeträge summieren sich auf insgesamt 876 Euro und wurden an den

BLSV für die Jugendförderung überwiesen. Die höchsten Zuschussbeträge für Vereine gingen an den TB/ASV Regenstauf mit 12 203 Euro vor dem Skiclub Großberg (11 944 Euro) und dem FC Tegernheim (11 140 Euro). Die drei Vereine sind auch die einzigen, an die eine fünfstellige Summe überwiesen wurde.

Bei den Schützen erhielten nur 26 Vereine Zuschüsse von von insgesamt 7549 Euro. Mit 650 Euro ging hier die höchste Summe an Gemütlichkeit Mauth gefolgt von den Burgschützen Kallmünz (551 Euro) und Gemütlichkeit Luckenpoint (533 Euro). 100 Schützenvereine kamen auf weniger als 100 Euro. Die daraus resultierende Summe von Kleinbeträgen in Höhe von 3464 Euro wurde an insgesamt fünf Schützengäule und Schützenverbände weitergeleitet. Krösus ist hier der Kreisschützenverband Oberpfalz und Donaogau mit 2635 Euro.

Nach Auskunft von Pressesprecher Hans Fichtl darf der

Landkreis grundsätzlich nur Sportangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre fördern. Demgegenüber fördert der Freistaat darüber hinaus auch den Erwachsenen-sport. Diese staatliche Förderung wurde in den Jahren 2020 und 2021 verdoppelt, damit die Vereine auch während der Corona-Pandemie ihre über Jahre gewachsenen Strukturen weiter aufrecht erhalten können.

Neben der Förderung durch den Landkreis erhielten die Sport- und Schützenvereine auf diese Weise im Jahr 2021 zusätzlich rund 410 000 Euro an staatlicher Förderung. Mit dieser Größenordnung können sie wohl auch für das Jahr 2023 rechnen. Zumindest hat Bayerns Innen- und Sportminister Joachim Herrmann Anfang November angekündigt, dass die Vereinspauschale des Freistaats im nächsten Jahr erneut von 20 Millionen Euro auf 40 Millionen Euro verdoppelt werden soll. Allerdings muss hier noch der Landtag zustimmen.